

Erdrutsch 11.03.2021

Der Arbeitsort des Braunkohlesanierers ist von geotechnischen Ereignissen, landläufig Rutschungen, geprägt. Im Lausitzer Revier sind, nach mehr als 10 Jahren, immer noch 20.000ha Land deswegen gesperrt.

Der Knappensee hatte seine letzte Rutschung vor dieser, 1941 ,als noch Kohle gefördert wurde. In den letzten Jahren 70 Jahren war am See alles stabil.

Einzelbeispiele sind am Graureihersee (2004) ,am Silbersee (2012) ,am Senftenberger See (2020) und am Concordiasee Nachterstedt (2016) zu nennen. Die winzigen Böschungsabbrüche auf Grund untauglicher Sanierungstechnologie am Knappensee sind keine, die zu vermelden wären.

Überall wendete man die Rütteldruckverdichtung zur Stabilisierung der Kippenböschungen an. Auch am Knappensee , obwohl dadurch das gesamte Ufer, bebaut mit touristischer Infrastruktur, geschliffen wurde, einschließlich des Waldes.

Für 8 km Ufer eine kalkulierte Bauzeit von 8 Jahren, reiches armes Deutschland, das ergab Knete.

Der Eintrag von Rüttelenergie bis in 30m Tiefe (Knappensee), zur Sohle der Tagebaue, bekommt diesen offensichtlich nicht so gut. Niemand kann zu dem so richtig sagen, was mit den locker gelagerten tiefen Schichten des unter Wasser liegenden Abraums der Gruben so passiert. Ist ja weit unten und die Ablagerung 70 Jahre her.

Am Knappensee gab es einen ufernahen Ort, da war die Kippe etwa 20 m über dem Wasserspiegel aufgeschüttet. Sonst sind alle Uferböschungen so 2 bis 3m Hoch. 20m ergab eine zu hohe Belastung der Kippe in den tieferen Schichten, die Kippe war da zu fest, könnte man auch sagen.

Anomalien "müssen" beseitigt werden, auch nach Jahrzehnten langer Bewährung. Gedacht ,getan , die "Hochkippe" wurde abgetragen. Man fuhr munter mit 30-Tonner-Dieseln in Kolonne darüber . Uns Campern war verboten mit dem PkW im gleichen Bereich zu fahren , da "Rutschungsgefahr". Und prompt klappte es dort.

Ohne Verluste an Mensch und Technik erschien ein Abbruch der Böschung wie das Video es fast nicht besser zeigen konnte, bei der Arbeit mit 3 Baggerplattformen. Etwa 10 Minuten dauerte das Spektakel. Die verdrängten Wassermassen lösten eine am gegenüberliegenden Ufer auflaufende Welle von etwa 1,5 Metern aus. Zum Glück kam es zu keinem Personenschaden. Die Welle wurde von den Massivgebäuden der Wasserrettung und des nebenan liegenden Segel-Clubs gebremst.

Ohne sich zu bremsen oder mal nachzudenken wie man das Desaster (schnell) beseitigt, tönte der Vertreter des Sächsischen Oberbergamtes bereits am 12.03.2021, das die Öffnung des Knappensee zur Saison 2022 nicht möglich wäre.

Darauf haben wir schon gewartet.